



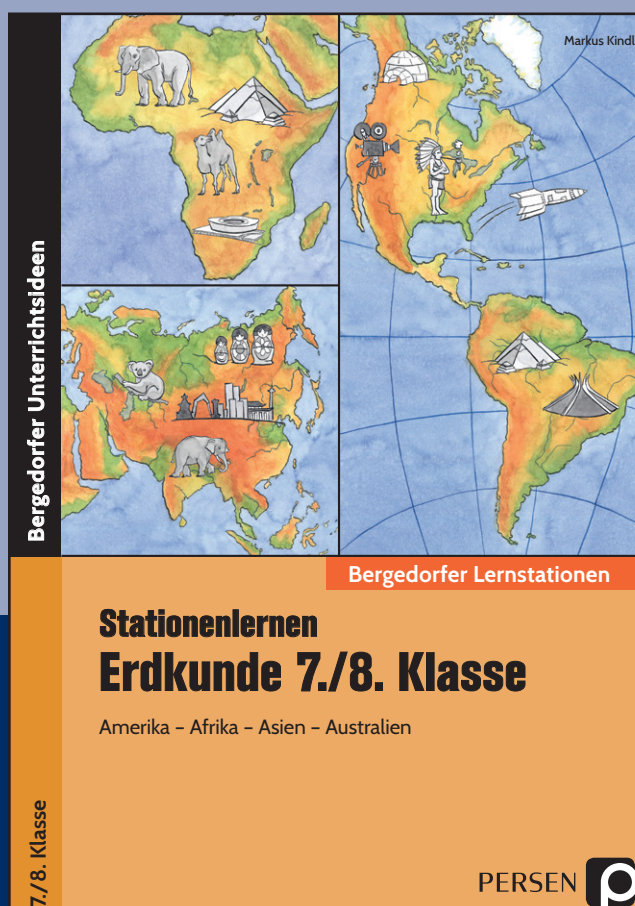
DOWNLOAD

Markus Kindl

Orientierung in Afrika

Stationenlernen Erdkunde 7./8. Klasse

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:



Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

Download
zur Ansicht

Vorwort

I – Theorie: Zum Stationenlernen

1. Einleitung: Stationenlernen, was ist das?

Unsere Gesellschaft wird seit geraumer Zeit durch Begriffe der Individualisierung gekennzeichnet: *Risikogesellschaft* heißt es bei Ulrich Beck¹, *Multioptionengesellschaft* nennt sie Peter Gross² und für Gerhard Schulze ist es eine *Erlebnisgesellschaft*³. Jeder Begriff beinhaltet einen anderen inhaltlichen Schwerpunkt, doch egal, wie wir diesen Prozess bezeichnen, die Individualisierung – hier zu verstehen als Pluralisierung von Lebensstilen – schreitet voran. Damit wird die Identitäts- und Sinnfindung zu einer individuellen Leistung. Diese Veränderungen wirken sich zwangsläufig auch auf die Institution Schule aus. Damit lässt sich vor allem eine Heterogenität von Lerngruppen hinsichtlich der Lernkultur, der Leistungsfähigkeit sowie der individuellen Lernwege feststellen. Darüber hinaus legt beispielsweise das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen im § 1 fest, dass „[j]eder junge Mensch [...] ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ hat. Das klingt nach einem hehren Ziel – die Frage ist nur: Wie können wir dieses Ziel erreichen?

Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass es nach meiner Einschätzung nicht das pädagogische Allheilmittel gibt, welches wir nur einsetzen müssten und damit wären alle (pädagogischen) Probleme gelöst. Trotz alledem möchte ich an dieser Stelle die Methode des *Stationenlernens* präsentieren, da diese der Individualisierung Rechnung tragen kann.

Merkmale des Stationenlernens

„*Lernen an Stationen*‘ bezeichnet die Arbeit mit einem aus verschiedenen Stationen zusammengesetzten Lernangebot, das eine übergeordnete Pro-

blematik differenziert entfaltet.“⁴ Schon an dieser Stelle wird offensichtlich, dass für diese Methode unterschiedliche Begriffe verwendet werden. Jedem Terminus wohnt eine (mehr oder weniger) anders geartete organisatorische Struktur inne. In den meisten Fällen werden die Begriffe *Lernen an Stationen* und *Stationenlernen* synonym verwendet. Hiervon werden die Lernstraße oder der Lernzirkel unterschieden. Bei diesen beiden Varianten werden in der Regel eine festgelegte Reihenfolge sowie die Vollständigkeit des Durchlaufs aller Stationen verlangt. Daraus ergibt sich zwangsläufig (rein organisatorisch) auch eine festgelegte Arbeitszeit an der jeweiligen Station. Eine weitere Unterscheidung bietet die Lerntheke, an welcher sich die Schülerinnen und Schüler mit Material bedienen können, um anschließend wieder (meist eigenständig) an ihren regulären Plätzen zu arbeiten.

Von diesen Formen soll das *Lernen an Stationen* bzw. das *Stationenlernen* abgegrenzt werden. Diese Unterrichtsmethode ist hier zu verstehen als ein unterrichtliches Verfahren, bei dem der unterrichtliche Gegenstand so aufgefächert wird, dass die einzelnen Stationen unabhängig voneinander bearbeitet werden können. Die Schülerinnen und Schüler können die Reihenfolge der Stationen somit eigenständig bestimmen; sie allein entscheiden, wann sie welche Station bearbeiten wollen. Damit arbeiten die Lernenden weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich (bei meist vorgegebener Sozialform, welche sich aus der Aufgabenstellung ergeben sollte). Um der Heterogenität Rechnung zu tragen, werden neben den Pflichtstationen, die von allen bearbeitet werden müssen, Zusatzstationen angeboten, die nach individuellem Interesse und Leistungsvermögen ausgewählt werden können.

Aufgrund der Auffächerung des Gegenstandes in unterschiedliche Schwerpunkte und der Unterteilung in Pflicht- und Zusatzstationen bietet es sich an, bei der Konzeption der einzelnen Stationen unterschiedliche Lernzugänge zu verwenden. Auch hier wäre eine weitere schülerspezifischere Differenzierung denkbar. Folglich ist es möglich, einen inhaltlichen Schwerpunkt z.B. einmal über einen

¹ Vgl.: Beck, Ulrich: *Risikogesellschaft* – Auf dem Weg in eine andere Moderne. Berlin 1986.

² Vgl.: Pongs, Armin; Gross, Peter: *Die Multioptionengesellschaft*. In: Pongs, Armin (Hrsg.): *In welcher Gesellschaft leben wir eigentlich? – Gesellschaftskonzepte im Vergleich*, Band I. München 1999, S. 105–127.

³ Vgl.: Schulze, Gerhard: *Die Erlebnisgesellschaft* – Kulturosoziologie der Gegenwart. Frankfurt/Main, New York 1992.

⁴ Lange, Dirk: *Lernen an Stationen*. In: *Praxis Politik*, Heft 3/2010, S. 4.

rein visuellen Text, zweitens mithilfe eines Bildes oder einer Karikatur und drittens über ein akustisches Material anzubieten, und die Lernenden dürfen frei wählen, welchen Materialzugang sie verwenden möchten, jedoch unter der Prämisse, einen zu bearbeiten.

Unter diesen Gesichtspunkten wird offensichtlich, dass das *Stationenlernen* eine Arbeitsform des offenen Unterrichtes ist.

Ursprung des Stationenlernens

Die Idee des Zirkulierens im Lernablauf stammt ursprünglich aus dem Sportbereich. Das „circuit training“, von Morgan und Adamson 1952 in England entwickelt, stellt im Sportbereich den Sportlern unterschiedliche Übungsstationen zur Verfügung, welche sie der Reihe nach durchlaufen müssen. Der Begriff *Lernen an Stationen* wurde hingegen von Gabriele Faust-Siehl geprägt, die hierzu ihren gleichnamigen Aufsatz in der Zeitschrift „Grundschule“ 1989 publizierte.¹

Der Ablauf des Stationenlernens

Für die Gestaltung und Konzeption eines *Stationenlernens* ist es entscheidend, dass sich der unterrichtliche Gegenstand in verschiedene Teilaspekte aufschlüsseln lässt, die in ihrer zu bearbeitenden Reihenfolge unabhängig voneinander sind. Damit darf jedoch die abschließende Bündelung nicht unterschlagen werden. Es bietet sich daher an, eine übergeordnete Problematik oder Fragestellung an den Anfang zu stellen, welche zum Abschluss (dieser ist von der methodischen Reflexion zu unterscheiden) erneut aufgegriffen wird.

Der eigentliche Ablauf lässt sich in der Regel in vier Phasen unterteilen: 1. Die thematische und methodische Hinführung. Hier wird den Schülerinnen und Schülern einerseits eine inhaltliche Orientierung geboten und andererseits der Ablauf des *Stationenlernens* erklärt. Sinnvoll ist es an dieser Stelle, gemeinsam mit den Lernenden die Vorteile, aber auch mögliche Schwierigkeiten der Methode zu besprechen. Hierauf folgt 2. ein knapper Überblick über die eigentlichen Stationen. Dieser Überblick sollte ohne Hinweise der Lehrperson auskommen. Rein organisatorisch macht es daher Sinn, den jeweiligen Stationen feste (für die Lernenden nachvollziehbare) Plätze im Raum zuzu-

gestehen. 3. In der sich anschließenden Arbeitsphase erfolgt ein weitgehend selbstständiges Lernen an den Stationen. In dieser Phase können – je nach Zeit und Bedarf – Plenumsgespräche stattfinden. Zur weiteren Orientierung während der Arbeitsphase sollten zusätzliche Materialien, wie Laufzettel, Arbeitspässe, Fortschrittslisten o.Ä., verwendet werden. Diese erleichtern den Ablauf und geben den Lernenden eine individuelle Übersicht über die bereits bearbeiteten und noch zur Verfügung stehenden Stationen. Bei einem solchen Laufzettel sollte auch eine Spalte für weitere Kommentare, welche später die Reflexion unterstützen können, Platz finden. Darüber hinaus kann von den Schülerinnen und Schülern ein Arbeitsjournal, ein Portfolio oder auch eine Dokumentenmappe geführt werden, um Arbeitsergebnisse zu sichern und den Arbeitsprozess reflektierend zu begleiten. Ein zuvor ausgearbeitetes Hilfesystem kann den Ablauf zusätzlich unterstützen, indem Lernende an geeigneter Stelle Hilfe anbieten oder einfordern können. Am Ende schließt sich 4. eine Reflexionsphase (auf inhaltlicher und methodischer Ebene) an.

Die Rolle der Lehrkraft beim Stationenlernen

Als Allererstes ist die Lehrperson – wie bei fast allen anderen Unterrichtsmethoden auch – „*Organisator und Berater von Lernprozessen*“². Sie stellt ein von den Lernenden zu bearbeitendes Material- und Aufgabenangebot zusammen. Der zentrale Unterschied liegt jedoch darin, dass sie sich während des eigentlichen Arbeitsprozesses aus der frontalen Position des Darbietens zurückzieht. Die Lehrkraft regt vielmehr an, berät und unterstützt. Dies bietet ihr viel stärker die Möglichkeit, das Lerngeschehen zu beobachten und aus der Diagnose Rückschlüsse für die weitere Unterrichtsgestaltung sowie Anregungen für die individuelle Förderung zu geben. „*Insgesamt agiert die Lehrperson somit eher im Hintergrund. Als ‚invisible hand‘ strukturiert sie das Lerngeschehen.*“³

Vor- und Nachteile des Stationenlernens

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eine viel stärkere Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und können somit (langfristig!) selbstsicherer und eigenständiger im Unterricht, aber auch außerhalb des Unterrichts agieren. Diese

¹ Vgl.: Faust-Siehl, Gabriele: Lernen an Stationen. In: Grundschule, Heft 3/1989. Braunschweig 1989, S. 22 ff.

² Lange, Dirk: Lernen an Stationen. In: Praxis Politik, Heft 3/2010, S. 6.

³ Ebenda.

hohe Eigenverantwortung bei zurückgenommener Anleitung durch die Lehrperson kann jedoch zu einer Überforderung oder mangelnden Mitarbeit aufgrund der geringen Kontrolle führen. Beidem muss zielgerichtet begegnet werden, sei es durch die schon erwähnten Hilfestellungen oder durch eine (spätere) Kontrolle der Ergebnisse.

Eine Stärke des *Stationenlernens* besteht eindeutig in der Individualisierung des Unterrichtsgeschehens – die Lernenden selbst bestimmen Zeitaufwand und Abfolge der Stationen. Darüber hinaus können die unterschiedlichen Lerneingangskanäle sowie eine Differenzierung in Schwierigkeitsgrade als Ausgangspunkt des Lernprozesses genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler können damit die ihnen gerade angemessen erscheinende Darstellungs- und Aufnahmeform erproben, erfahren und reflektieren. Damit kann eine heterogene Lerngruppe „inhalts- und lernzielgleich unterrichtet werden, ohne dass die Lernwege vereinheitlicht werden müssen“.¹

Stationenlernen – Ein kurzes Fazit

Innerhalb der unterschiedlichen Fachdidaktiken herrscht seit Jahren ein Konsens darüber, dass sich das Lehr-lern-Angebot der Schule verändern muss. Rein kognitive Wissensvermittlung im Sinne des „Nürnberger Trichters“ ist nicht gefragt und widerspricht allen aktuellen Erkenntnissen der Lernpsychologie. *Eigenverantwortliches, selbst gestaltetes und kooperatives Lernen* sind die zentralen Ziele der Pädagogik des neuen Jahrtausends. Eine mögliche Variante, diesen Forderungen nachzukommen, bietet das *Stationenlernen*. Warum?

Stationenlernen ermöglicht u. a.:

1. *kreative Textarbeit*: Die Schülerinnen und Schüler können das zur Verfügung gestellte Material in eine andere/neue Form transferieren. Um dies durchführen zu können, müssen sie sich einerseits die Inhalte erarbeiten sowie ein Grundverständnis über die „neue“ Textform erhalten.
2. eine *produktorientierte* Ausrichtung: Die Schülerinnen und Schüler können durch die Übertragung in die neue (Text-)Form selbstständig ein Produkt (z. B. einen Zeitungsartikel oder einen Tagebucheintrag) erstellen, somit halten sie am Ende eigene (inhaltlich unterfütterte) Materia-

lien in der Hand und müssen nicht nur Daten und Fakten rezipieren.

3. die Verwendung *mehrdimensionaler Lernzugänge*: Die Materialien können aus Textquellen, Bildquellen, Statistiken, Tondokumenten u. Ä. bestehen. Somit werden auch Schülerinnen und Schüler, die z. B. über den auditiven Lernkanal besser lernen können, angesprochen.
4. *Binnendifferenzierung* und *individuelle Förderung*, indem unterschiedliche Schwierigkeitsgrade angesetzt werden. Gleichzeitig können die Schülerinnen und Schüler auch ihre Kompetenzen im Bereich der *Arbeitsorganisation* ausbauen.
5. einen *Methoden- und Sozialformenwechsel*, so dass neben *Fachkompetenzen* auch *Sozial-, Methoden- und Handlungskompetenzen* gefördert werden können.
6. *emotionale Lernzugänge*: Durch diese Gesamtausrichtung kann im Sinne eines *ganzheitlichen Lernens* (Kopf–Herz–Hand) gearbeitet werden.

Grundsätzlich – so behaupte ich – lässt sich *Stationenlernen* in allen Unterrichtsfächern durchführen. Grundsätzlich eignen sich auch alle Klassenstufen für *Stationenlernen*. Trotz alledem sollten – wie bei jeder Unterrichtskonzeption – immer die zu erwartenden Vorteile überwiegen; diese Aussage soll hingegen kein Plädoyer für eine Nichtdurchführung eines *Stationenlernens* sein. Das heißt, dass – wie bei jeder Unterrichtsvorbereitung – eine Bedingungsanalyse unerlässlich ist.

Stationenlernen benötigt – rein organisatorisch – als Allererstes Platz: Es muss möglich sein, jeder Station einen festen (Arbeits-)Platz zuzuweisen. Die Lehrkraft benötigt darüber hinaus für die Vorbereitung im ersten Moment mehr Zeit – sie muss alle notwendigen Materialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung stellen und das heißt vor allem: Sie benötigt Zeit für das Kopieren. Für den weiteren Ablauf ist es sinnvoll, Funktionsaufgaben an die Lernenden zu verteilen. So kann z. B. je eine Schülerin oder je ein Schüler für eine Station die Verantwortung übernehmen: Sie/Er muss dafür Sorge tragen, dass immer ausreichend Materialien bereitliegen.

Wichtiger jedoch ist die Grundeinstellung der Schülerinnen und Schüler selbst: Viele Lernende wurden regelmäßig mit lehrerzentriertem Frontalunterricht „unterhalten“ – die Reaktionen der Schü-

¹ Lange, Dirk: Lernen an Stationen. In: Praxis Politik, Heft 3/2010, S. 6.

lerinnen und Schüler werden sehr unterschiedlich sein. Eine Lerngruppe wird sich über mehr Eigenverantwortung freuen, eine andere wird damit maßlos überfordert sein, eine dritte wird sich verweigern. Daher ist es unerlässlich, die Lernenden (schrittweise) an offenere Unterrichtsformen heranzuführen. Sinnvoll ist es daher, mit kleineren Formen des offenen Unterrichts zu beginnen. Dies muss nicht zwingend ausschließlich in einem bestimmten Fachunterricht erfolgen – der Lernprozess einer Klasse sollte auch hier ganzheitlich verstanden werden. Absprachen zwischen den Kolleginnen und Kollegen sind somit hier unerlässlich – letztendlich kann im Gegenzug auch wieder das gesamte Kollegium davon profitieren.

2. Besonderheiten des Stationenlernens im Fach Erdkunde in den Klassenstufen 7/8

In dem vorliegenden Band werden in vier Kapiteln verschiedene Stationen präsentiert, welche mithilfe von Atlas und teilweise auch des Internets bearbeitet werden sollen. Alle Stationen sind so konzipiert, dass sie ohne Vorarbeit jederzeit im Unterricht einsetzbar sind. Die Einhaltung der Reihenfolge ist dabei nicht von Belang, da keine Station auf die andere aufbaut.

Das Hauptaugenmerk dieses Bandes liegt vor allem darin, den Umgang mit Karten zu üben und zu festigen. Ein Atlas ist deshalb als Hilfsmittel im Vorfeld bereitzustellen. Dabei kann jeder der gängigen Schulatlanten zur Lösung der Aufgabenstellungen verwendet werden.

Um grundlegende Techniken im Umgang mit Atlanten zu klären, zu wiederholen und zu festigen, sollten die Vorübungen (siehe Zusatzmaterial) unbedingt mit den Schülern in Ruhe durchgesprochen und bearbeitet werden. Die Grundfertigkeiten der Kartenarbeit werden dadurch gefestigt.

Neben der Kartenarbeit werden auch u. a. die Auswertung und Erstellung von Klimadiagrammen,

Clustern oder die Erstellung von Referaten zu bestimmten Themen geübt.

Im Vorfeld müssen neben einem Atlas für jeden Schüler auch verschiedene Kärtchen, Plakate und Stifte, sowie Schere und Kleber bereitgehalten werden.

Jedes Kapitel beginnt mit einem Laufzettel, in welchen alle Stationen eingetragen sind. Diese sollten neben dem Schüler bereitliegen, damit er die bereits erledigten Arbeiten dort abhaken kann und eine Übersicht besteht. Die Lehrkraft kann somit auch nachvollziehen, welche Stationen die Schüler bereits erledigt haben und unterstützend eingreifen.

Neben den Pflichtstationen, welche jeder Schüler bearbeiten muss, werden immer eine Reihe von Zusatzstationen zum jeweiligen Thema angeboten. Die Schüler können selbst entscheiden, ob sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit tätig werden. Eine Gruppe sollte aber maximal nicht mehr als vier Personen betragen. Bei manchen Stationen ist die Arbeit in Gruppen sogar von Vorteil (Karte gestalten, Referate vorbereiten etc.).

Einen wichtigen Teil jedes Kapitels nimmt eine abschließende Bündelung der gelernten Inhalte ein. Dazu wird z. B. in Form eines Rätsels ausgewähltes Wissen aus den bearbeiteten Stationen abgefragt und rekapituliert. Die Fragen sind dabei den vorher bearbeiteten Aufgaben entnommen.

Generell wäre es sinnvoll, im Klassenraum verschiedene Plätze zu schaffen, wo die Stationen ihren festen Platz erhalten. Man kann diese u. a. mit Schildern versehen, damit den Schülern die Orientierung erleichtert wird.

Mit dem Band Stationenlernen sollen die Schüler an offene Unterrichtsformen herangeführt werden. Er stellt eine Ergänzung zum regulären, alltäglichen Unterricht dar und soll helfen, diesen aufzulockern und abwechslungsreich zu gestalten.

II – Praxis: Materialbeiträge

In diesem Band werden vier ausgearbeitete Stationenlernen präsentiert. All diese Stationenlernen ergeben sich in der Regel aus den Unterrichtsvorgaben für die Klassenstufe 7 und 8. Alle Stationenlernen sind so konzipiert, dass diese ohne weitere Vorbereitung im Unterricht der weiterführenden Schulen eingesetzt werden können – trotz alledem sollte eine adäquate Bedingungsanalyse niemals ausbleiben, denn letztendlich gleicht keine Lerngruppe einer anderen!

Die hier präsentierten Stationenlernen sind immer in Pflichtstationen (Station 1, 2, 3 ...) und fakultative Zusatzstationen (Zusatzstation A, B ...) unterteilt – die zu bearbeitende Reihenfolge ist durch die Schülerinnen und Schüler (!) frei wählbar. Die Sozialformen sind bewusst offengehalten worden, d. h. in der Regel finden sich auf den Aufgabenblättern keine konkreten Hinweise zur geforderten Gruppengröße.

Somit können die Lernenden hier frei wählen, ob sie die Aufgaben alleine, mit einem Partner oder innerhalb einer Gruppe bearbeiten wollen – davon abgesehen sollte jedoch keine Gruppe größer als vier Personen sein, da eine größere Mitgliederzahl den Arbeitsprozess in der Regel eher behindert. Einige wenige Stationen sind jedoch auch so konzipiert worden, dass mindestens eine Partnerarbeit sinnvoll ist.

Zur Bearbeitung sollte für jeden Schüler ein Materialblatt bereitliegen – die Aufgabenblätter hingegen sind nur vor Ort (am Stationenarbeitsplatz) auszulegen. Die Laufzettel dienen als Übersicht für die Schüler – hier können diese abhaken, welche Stationen sie wann bearbeitet haben und welche ihnen somit noch fehlen, gleichzeitig erhalten sie hierbei einen kleinen inhaltlichen Überblick über alle Stationen – andererseits kann die Lehrkraft diese als erste Hinweise zur Arbeitsleistung der

Lernenden nutzen. Darüber hinaus können die Schüler auf ihrem Laufzettel weiterführende Hinweise und Kommentare zum Stationenlernen an sich, zur Arbeitsgestaltung o. Ä. vermerken – nach meiner Erfahrung wird diese Möglichkeit eher selten genutzt, kann dann jedoch sehr aufschlussreich sein! Unverzichtbar für jedes Stationenlernen ist eine abschließende Bündelung zum Wiederholen und Bündeln der zentralen Lerninhalte – hierfür wird jeweils eine Idee, welche sich aus den einzelnen Stationen ergibt, präsentiert. Mithilfe dieser Bündelung sollen noch einmal einzelne Ergebnisse rekapituliert, angewendet und überprüft werden. In diesem Band werden die folgenden Stationenlernen präsentiert.

1. Orientierung in Amerika
2. Orientierung in Afrika
3. Orientierung in Asien
4. Orientierung in Australien

Jedes dieser Stationenlernen beginnt mit einem Laufzettel.

Anschließend werden die jeweiligen Stationen (Pflichtstationen und Zusatzstationen) mit jeweils einem Aufgabenblatt sowie einem Materialblatt präsentiert. Zu guter Letzt wird das Stationenlernen mit einem Aufgaben- und Materialblatt für die Bündelungsaufgabe abgerundet.

Sinnvoll ist es, wenn jede Station einen festen Platz im Raum erhält. Dies erleichtert es vor allem den Schülern, sich zu orientieren. Um dies noch mehr zu vereinfachen, haben sich Stationsschilder bewährt. Auf diesen sollte mindestens die Stationsnummer vermerkt werden.

Fakultativ könnte der Stationsname vermerkt werden.

Laufzettel

zum Stationenlernen *Orientierung in Afrika*

Station 1 – Informationen über Afrika sammeln: Atlasarbeit im Kontext

Station 2 – Gebirge Afrikas:
Eine Karte beschriften

Station 3 – Länder Afrikas:
Eine Karte beschriften

Station 4 – Städte Afrikas:
Eine Karte beschriften

Station 5 – Flüsse Afrikas:
Eine Karte beschriften

Station 6 – Seen Afrikas:
Eine Karte beschriften

Station 7 – Völker und Stämme Afrikas:
Lebensräume einzeichnen

Station 8 – Geschichte Afrikas:
Europäer in Afrika

Zusatzstation A – Afrika:
Breitenkreise bestimmen

Zusatzstation B – Afrika:
Längengrade bestimmen

Zusatzstation C – Maßstab:
Entfernungen bestimmen

Zusatzstation D – Berge und Meerestiefen:
Eine Tabelle vervollständigen

Zusatzstation E – Nachbarstaaten:
Welcher gehört nicht dazu?

Zusatzstation F – Sahara:
Informationen

Zusatzstation G – Sehenswürdigkeiten Afrikas:
Karteikarten erstellen

© d-maps.com



Kommentare:

Station 1

Aufgabe

Informationen über Afrika sammeln: Atlasarbeit im Kontext

Aufgabe:

Lies dir den Text genau durch. Setze die Wörter und Begriffe an der richtigen Stelle im Text ein. Benutze dafür den Atlas.

Tipp: Suche dazu eine physische Karte von Afrika.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 2

Aufgabe

Gebirge Afrikas: Eine Karte beschriften

Afrika ist nach Asien der zweitgrößte Kontinent der Erde. Er besitzt sehr viele große Gebirge.

Aufgabe:

Ergänze und beschrifte die Gebirge auf der Karte. Finde heraus, welcher der höchste Berg auf diesem Kontinent ist.

Als Hilfsmittel kannst du eine physische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

1. Ergänze zur besseren Orientierung in den Kästen die Namen der Meere.
2. Zeichne den Äquator mit roter Farbe ein.
3. Zeichne die Gebirge (Atlasgebirge, Ahaggar, Tibesti, Asandeschwelle, Zentralafrikanische Schwelle, Hochland von Äthiopien, Lundaschwelle, Drakensberge, Oberguineaschwelle) mit brauner Farbe in die Karte ein und beschrifte diese.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 3

Aufgabe

Länder Afrikas: Eine Karte beschriften

Afrika besitzt 54 Länder, welche ungefähr 22 % der gesamten Erdoberfläche einnehmen. In den dortigen Staaten wohnen ca. 1,1 Milliarden Menschen.

Aufgabe:

Suche Länder im Atlas und trage sie in der Karte ein.

Als Hilfsmittel kannst du eine politische Karte Afrikas aus deinem Atlas benutzen.

1. Trage folgende Staaten auf der Karte ein: Sudan, Gabun, Namibia, Algerien, Senegal, Liberia, Kamerun, Togo, Tansania, Simbabwe, Südafrika, Somalia.
2. Male die Grenzen der gesuchten Staaten mit roter Farbe nach.
Ergänze die zu Afrika gehörigen Inseln in der Tabelle.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 4

Aufgabe

Städte Afrikas: Eine Karte beschriften

Aufgabe:

Suche Hauptstädte und trage sie in die Karte ein.

Als Hilfsmittel kannst du eine politische oder physische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

1. Trage folgende Hauptstädte in die Karte ein: Kairo, Tripolis, Bamako, N'Djamena, Addis Abeba, Kinshasa, Kampala, Lusaka, Luanda, Antananarivo, Maseru, Lilongwe, Freetown, Bissau, Jaunde, Dodoma.
2. Male die Grenzen der Staaten, deren Hauptstädte du eingetragen hast, mit roter Farbe nach.
Ergänze die Ländernamen.
3. Ergänze dann in blauer Farbe den Malawi- und den Viktoriasee.

Zusatzaufgabe

4. Suche die Nationalflaggen der eingetragenen Staaten heraus und male diese zu den Staaten auf der Karte.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 5

Aufgabe

Flüsse Afrikas: Eine Karte beschriften

Aufgabe:

Suche Flüsse im Atlas und trage sie anschließend in die Karte ein.

Als Hilfsmittel kannst du eine physische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

1. Trage die Namen (Nil, Senegal, Blauer Nil, Weißer Nil, Atbara, Bahr el Arab, Kongo, Uele, Kasai, Niger, Volta, Benue, Oranje, Vaal, Limpopo, Sambesi, Lualaba, Tana) der eingezeichneten Flüsse in die Karte ein.
2. Male die Flüsse mit blauer Farbe nach.
3. Ergänze dann zur besseren Orientierung die Städte aus dem Kasten auf der Karte. Kennzeichne die Städte mit einem roten Punkt.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 6

Aufgabe

Seen Afrikas: Eine Karte beschriften

Aufgabe:

Trage Seen in die Karte ein.

Als Hilfsmittel kannst du eine physische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

1. Trage folgende Seen ein: Malawisee, Cahora-Bassa-Talsperre, Viktoriasee, Tanganjikasee, Albertsee, Volta-Stausee, Tschadsee, Nassersee, Mwerusee, Karibastausee, Tanasee, Turkanasee.
2. Male die Seen mit blauer Farbe aus.
3. Ergänze in der Tabelle, in welchem Land / welchen Ländern der jeweilige See liegt.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 7

Aufgabe

Völker und Stämme Afrikas: Lebensräume einzeichnen

In Afrika gibt es eine Vielzahl von Völkern. Die wichtigsten sind die Orientalen, die Sudanvölker, die Guineavölker, die Bantus sowie die Buschmänner und Hottentotten. Diese gehören verschiedenen Religionen an. Im Norden Afrikas herrscht vornehmlich der Islam, im Süden das Christentum und Naturreligionen vor.

Aufgabe:

Als Hilfsmittel kannst du eine politische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

1. Ergänze mithilfe der Legende im Atlas, welche Untergruppen zu den auf dem Arbeitsblatt genannten Völkern gehören. Fülle dazu den Kasten aus. Ein Teil ist schon vorgegeben.
2. Zeichne in die Karte ein, wo folgende Stämme hauptsächlich in Afrika leben: Araber, Berber, Tuareg, Somali, Fulbe, Hausa, Yorubam, Nguni, Venda, Zulu, Pygmäen, Buschmänner, Hottentotten
3. Male die Länder oder die Regionen, in denen die Stämme hauptsächlich wohnen, farbig an.
4. Suche im Atlas die Religionsgrenzen zwischen den Religionen im Norden und im Süden. Zeichne sie mit grüner Farbe ein.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 8

Aufgabe

Geschichte Afrikas: Europäer in Afrika

Afrika wurde im 19. Jahrhundert zum Ziel der europäischen Kolonialmächte. Der gesamte Kontinent, bis auf zwei Länder, war im Besitz der Europäer. Deshalb sprechen in den dortigen Ländern die Menschen heute hauptsächlich Sprachen wie Portugiesisch, Englisch, Französisch und Spanisch. Mitte des 20. Jahrhunderts begann dann das große Streben nach Unabhängigkeit, welchem die europäischen Machthaber schließlich nachgeben mussten.

Als Hilfsmittel kannst du eine thematische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

1. Trage ein, welche Länder zu folgenden europäischen Staaten gehörten:
 - Großbritannien (rot)
 - Frankreich (lila)
 - Deutsches Reich (hellblau)
 - Italien (gelb)
 - Portugal (braun)
 - Spanien (grün)
 - Belgien (orange)

Male die betreffenden Länder in den genannten Farben an.

3. Welche beiden Länder waren keine Kolonie? Male sie dunkelblau an.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation A

Aufgabe

Afrika: Breitenkreise bestimmen

Zur Information: Die Erdkugel ist im Atlas und auf dem Globus mit Längen- und Breitenkreisen überzogen. Das sind gedachte Linien. Mithilfe dieser Linien ist es möglich, Orte auf der Karte genau zu lokalisieren. Die Breitenkreise verlaufen waagrecht rund um die Erde. Die Längengrade dagegen senkrecht vom Nordpol zum Südpol.

Aufgabe:

Suche mithilfe der Angaben die Staaten, Städte, Flüsse oder Seen auf den Breitenkreisen.

Als Hilfsmittel kannst du eine physische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

Trage die gesuchten Orte auf dem Arbeitsblatt ein. Zur Erleichterung ist der Anfangsbuchstabe vorgegeben.

Tipp: Der Äquator ist der Breitenkreis null.

Beispiel: 37° nördlicher Breite: Nordafrikanischer Staat: Marokko

Vorgehensweise:

- Suche die Breitengradangabe auf der linken oder rechten Seite des Atlas.
- Schaue, welcher Anfangsbuchstabe vorgegeben ist, und suche die Stadt o. Ä. in der Höhe des Breitenkreises.
- Wenn es z. B. heißt 37° nördlicher Breite, dann gehst du vom Breitenkreis null (Äquator) 37° nach oben.
- Wenn es z. B. heißt 30° südlicher Breite, dann gehst du vom Breitenkreis null 30° nach unten.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation B

Aufgabe

Afrika: Längengrade bestimmen

Aufgabe:

Suche mithilfe der Angaben die Staaten, Städte, Flüsse oder Seen auf den Längengraden.

Als Hilfsmittel kannst du eine physische Karte von Afrika aus deinem Atlas benutzen.

Trage die gesuchten Orte auf dem Arbeitsblatt ein. Zur Erleichterung ist der Anfangsbuchstabe vorgegeben.

Tipp: Der Längengrad null (Nullmeridian) verläuft durch Greenwich in England. Er verläuft vom Nord zum Südpol und steht auf dem Äquator senkrecht. Von ihm aus wird nach Osten und Westen gezählt.

Beispiel: 14° westlicher Länge: Hauptstadt eines nordafrikanischen Staates: Freetown

Vorgehensweise:

- Suche die Längengradangabe oben und unten auf der jeweiligen Karte.
- Schaue, welcher Anfangsbuchstabe vorgegeben ist, und suche die Stadt o. Ä. in der Höhe des Längengrades.
- Wenn es z. B. heißt 14° westlicher Länge, dann gehst du vom Nullmeridian 14° nach links.
- Wenn es z. B. heißt 30° östlicher Länge, dann gehst du vom Nullmeridian 30° nach rechts.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation C

Maßstab: Entfernungen bestimmen

Aufgabe

Aufgabe:

Stelle dir vor, du würdest eine Rundreise quer durch Afrika mit dem Flugzeug planen.

Nimm einen Atlas zur Hilfe.

1. a, b: Berechne den Maßstab gemäß dem Beispiel.
2. a–c: Bearbeite die Aufgaben auf dem Materialblatt.

d: **Partnerarbeit:** Plane selbst eine weitere Reise durch den Kontinent, die durch acht andere Städte geht. Schreibe die Reiseroute auf und lass deinen Partner die Entfernungen zwischen den einzelnen Städten berechnen.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation D

Aufgabe

Berge und Meerestiefen: Eine Tabelle vervollständigen

Aufgabe:

1. Finde die Namen der Länder heraus, in denen die Berge liegen.

Als Hilfe sind dir bereits die Namen der Berge und deren Höhe vorgegeben. Bei den Ländern ist dir immer der Anfangsbuchstabe vorgegeben.

Tipp: Nimm dir eine physische Karte von Afrika zu Hilfe. Wähle hierzu nicht nur eine Übersichtskarte, welche ganz Afrika zeigt, sondern verwende auch Karten, welche nur Teile, z. B. Nordafrika, Südafrika usw. zeigen. Dort sind die Berge deutlicher und größer eingezeichnet. Du kannst auch im Register den jeweiligen Berg nachschlagen.

2. Beantworte die Fragen.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation E

Aufgabe

Nachbarstaaten: Welcher gehört nicht dazu?

Aufgabe:

1. In der Liste sind zu jedem Land die Nachbarländer angegeben. Eines davon ist falsch. Finde heraus, welches Land kein Nachbarland ist, und streiche es durch.
2. Bei einigen Karten von Afrika findest du Jahreszahlen unter den Ländernamen. Finde heraus, was diese bedeuten. Informiere dich darüber auch im Internet.

Tipp: Nimm dir eine politische Karte von Afrika zur Hilfe.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation F

Aufgabe

Sahara: Informationen

Aufgabe:

Trage Informationen zur Wüste Sahara zusammen. Erstelle als Ergebnis ein Kurzreferat und trage dieses vor.

1. Erarbeite dir zunächst das Material. Recherchiere mithilfe eines Lexikons und/oder dem Internet weitere Informationen über die Sahara.
2. Erstelle eine Liste mit Stichpunkten (z. B. Klima, Bevölkerung, Länder der Sahara, Sprache, Oasen ...).
3. Ordne deine Stichpunkte nach Überschriften.
4. Gestalte mithilfe der Stichpunkte ein Plakat.
5. Suche für das Plakat auch passende Bilder.
6. Stelle deine Ergebnisse der Klasse als Kurzreferat vor.

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Zusatzstation G

Aufgabe

Sehenswürdigkeiten Afrikas: Karteikarten erstellen

Material: DIN-A6-Karteikarten

Aufgabe:

Lege eine Kartei von den berühmtesten Sehenswürdigkeiten Afrikas an.

Als Hilfsmittel kannst du einen Atlas und das Internet nutzen.

1. Schau dir die Abbildungen an und ordne die Namen und das Land den entsprechenden Abbildungen zu.
2. Schneide die Karten der Sehenswürdigkeiten aus und klebe diese auf die Karteikarten.
3. Ergänze auf der Rückseite der Karteikarten Angaben wie z. B. a) erbaut am ... b) steht in ... c) liegt in ...

Tipp: Die Aufgabe ist nicht ganz leicht. Verwende das Internet als Hilfe und suche dort nach Bildern zum Vergleichen.

Zusatzaufgabe:

4. *Suche dir einen Partner. Zeichnet gemeinsam den Umriss einer Karte von Afrika. Nummeriert nun die einzelnen Karteikarten mit den Sehenswürdigkeiten und schreibt die Nummern an die entsprechenden Stellen auf der Afrikakarte.*

Markus Kindl: Stationenlernen Erdkunde
© Persen Verlag

Station 1

Material

Informationen über Afrika sammeln: Atlasarbeit im Kontext

Drakensberge, Tahat, Autobahn, Kongo, Mittelmeer, Lagos, Kalahari, Regenwäldern, fünf, Indischen Ozean (2×), Einwohnerzahl, Ägypten

Afrika ist der zweitgrößte Kontinent der Erde. Er besitzt eine Fläche von 30,2 Millionen km² und ist die Heimat von ca. 1,1 Milliarden Einwohnern. Die längsten Flüsse in Afrika sind der Nil, der Niger und der _____. Nordafrika wird von der großen Wüste Sahara beherrscht, welche vor 10.000 Jahren fruchtbares Gebiet gewesen ist. Im Nordwesten bildet das Atlasgebirge in den Ländern Marokko und Algerien die Grenze zum Mittelmeer. Im Nordosten am Roten Meer liegt das Hochland von Äthiopien und im Osten am _____ das Ostafrikanische Seenhochland. Weitere große Gebirge im Zentrum des Kontinents sind die Asandeschwelle, weiter südlich die Lundaschwelle und in Südafrika die _____. Ebenso gibt es in Afrika mehrere hohe Berge. Dazu gehören der Kilimandscharo, der Mount Kenia, der Brandberg, der Toubkal, der Kamerunberg und der _____. Die _____ größten Seen befinden sich hauptsächlich im östlichen Teil des Kontinents. Dazu gehören der Viktoriasee, der Tanganjikasee, der Malawisee und der Nassersee in _____. Im Tschad in Nordafrika liegt der Tschadsee. In Afrika gibt es nur eine _____. Diese befindet sich in Südafrika. Umgeben wird der Kontinent vom _____, dem Atlantik und dem _____. Die beiden größten Städte _____ und Kinshasa befinden sich in Nigeria und der Demokratischen Republik Kongo. Diese Städte haben über 10 Millionen Einwohner. Es gibt noch 48 weitere Städte, deren _____ zwischen 1 und 6 Millionen variiert. Afrika besitzt auch viele Wüsten. Die bekanntesten sind die Libysche Wüste, die Große Sandwüste und die _____, welche die zweitgrößte Afrikas ist. Im Norden des Kontinents herrscht ein trockenes Klima, wohingegen es in Zentralafrika viele feuchte Gebiete mit vielen _____ gibt.

Station 2

Material

Gebirge Afrikas: Eine Karte beschriften



Station 3

Material

Länder Afrikas: Eine Karte beschriften

Ergänze die Inseln:

① T _____

② Sao T _____

③ Pe _____

④ Pr _____

⑤ S _____

⑥ Ro _____

⑦ Ma _____

⑧ Mad _____

⑨ Re _____

⑩ Mau _____



Station 4

Material

Städte Afrikas: Eine Karte beschriften



Station 5

Material

Flüsse Afrikas: Eine Karte beschriften



Station 6

Material

Seen Afrikas: Eine Karte beschriften

Ergänze das Land:							
① Nassersee:							
② Tanasee:							
③ Volta-Stausee:							
④ Mwerusse:							
⑤ Malawisee:							
⑥ Tschadsee:							
⑦ Turkanasee:							



Station 7

Material

Völker und Stämme Afrikas: Lebensräume einzeichnen



Ergänze die Tabelle

Orientalen	—
Araber	
	Somali
Sudanhvölker	
Fulbe	
Buschmänner	—
Hottentotten	—
Guineavölker	
Akar	
	—

Station 8

Material

Geschichte Afrikas: Europäer in Afrika



Zusatzstation A

Material

Afrika: Breitenkreise bestimmen

Welche Staaten, Städte, Flüsse, Seen, Berge und Gebirge liegen auf oder nahe der folgenden Breitenkreise?

7° nördlicher Breite

- a) Stausee nördlich von Accra: V _____
- b) Stadt östlich des Flusses Niger: E _____

20° nördlicher Breite

- a) Stadt am Roten Meer: P _____
- b) Gebirge im Land Tschad: T _____

28° nördlicher Breite

- a) Oase in einem afrikanischen Staat: S _____
- b) Inselgruppe im Atlantik im Westen Afrikas: K _____

0° (Äquator)

- a) Hauptstadt eines westafrikanischen Staates: L _____
- b) See in einem ostafrikanischen Land: V _____

20° südlicher Breite

- a) westafrikanisches Land: N _____
- b) Stadt in einem ostafrikanischen Land: B _____

32° südlicher Breite

- a) Stadt in Südafrika: E _____
- b) Berg in Südafrika mit 2.505 m Höhe: K _____

8° südlicher Breite

- a) Wasserfälle in der Demokratischen Rep. Kongo: L _____
- b) Stadt am Indischen Ozean: D _____

Zusatzstation B

Material

Afrika: Längengrade bestimmen

Welche Staaten, Städte, Flüsse, Seen, Berge und Gebirge liegen auf oder nahe der folgenden Längengrade?

12° westlicher Länge

a) afrikanischer Staat am Atlantik: S _____

b) Fluss in Westafrika: S _____

4° westlicher Länge

a) Stadt im Land Mali: T _____

b) Gebirge in Nordafrika am Mittelmeer: A _____

0° (Nullmeridian)

a) Stadt an der Mittelmeerküste: O _____

b) Stadt an der Goldküste: A _____

10° östlicher Länge

a) Berg in der Nähe der Stadt Duala: K _____

b) Stadt in Libyen: G _____

35° östlicher Länge

a) See nördlich des Sambesi: M _____

b) Berg am Roten Meer mit 2.637 m Höhe: S _____

50° östlicher Länge

a) Halbinsel am Golf von Aden: S _____

b) afrikanischer Inselstaat: M _____

20° östlicher Länge

a) Wüste im Süden von Afrika: K _____

b) Grenze zwischen Namibia und B _____

Zusatzstation C

Material

Maßstab: Entfernungen bestimmen

Karten geben dir die Wirklichkeit in verkleinerter Form wieder. Anhand des Maßstabes kannst du die Entfernung auf der Karte in die wirkliche Entfernung umrechnen.

Beispiel: 1 : 25.000.000 bedeutet, dass 1 cm auf der Karte 25.000.000 cm in der Wirklichkeit entspricht. 25.000.000 cm sind umgerechnet 250 km. Das heißt 1 cm = 250 km.

Übungen:

1. a) Der Maßstab einer Karte beträgt 1 : 3.600.000.

1 cm auf der Karte sind _____ cm (= _____ km) in der Wirklichkeit.

- b) Der Maßstab einer Karte beträgt 1 : 20.000.

1 cm auf der Karte sind _____ cm (= _____ km) in der Wirklichkeit.

Zwei Orte auf der Karte sind 3 cm voneinander entfernt. Wie viele km sind dies in der Wirklichkeit? _____ km

Aufgabe:

Du planst eine Reise quer durch Afrika. Dabei fliegst du verschiedene Städte an.

2. a) Suche eine geeignete Karte von Afrika im Atlas und rechne aus, wie viel 1 cm auf der Karte in der Wirklichkeit entspricht. 1 cm = _____ km.

- b) Bestimme die Entfernungen zwischen den einzelnen Städten!

Mogadischu → Dschibuti: _____ km

Algier → Bamako: _____ km

Kapstadt → Windhuk: _____ km

Kinshasa → Kampala: _____ km

Monrovia → Dakar: _____ km

Luanda → Harare: _____ km

Addis Abeba → Nairobi: _____ km

Tripolis → N'Djamena: _____ km

- c) Wie lang ist die Reise insgesamt? _____ km

- d) Plane selbst eine weitere Reise durch den afrikanischen Kontinent, welche durch acht Städte geht.

Zusatzstation D

Material

Berge und Meerestiefen: Eine Tabelle vervollständigen

Berg	Höhe in Meter	Land
Tahat	3.003	A
Djebel Uweinat (liegt in drei Ländern)	1.934	Ä
		L
		S
Ras Dashan	4.620	Ä
Toubkal	4.165	M
Mount Kenia	5.194	K
Kilimandscharo	5.895	T
Brandberg	2.606	N
Kamerunberg	4.070	K
Ennedi	1.450	T
Aïr	1.900	N
Kompassberg	2.505	Sü
Moco	2.610	A
Ruwenzori	5.109	D
Sapitwa	3.002	M
Ankaratra	2.643	M
Batu	4.307	Ä
Sinai	2.637	Ä

Wie tief ist der Indische Ozean östlich der Somalihalbinsel?

Wie tief ist der Indische Ozean südlich von Réunion?

Wie tief ist der Atlantik beim Golf von Guinea?

Wie tief ist der Atlantik südlich von Monrovia?

Zusatzstation E

Material

Nachbarstaaten: Welcher gehört nicht dazu?

Welches Land ist kein Nachbarstaat? Streiche es durch!

Sudan: Libyen, Uganda, Niger, Ägypten, Zentralafrikanische Republik

Ruanda: Burundi, Tansania, Demokratische Republik Kongo, Sambia

Botsuana: Sambia, Simbabwe, Mosambik, Namibia, Südafrika

Mali: Mauretanien, Burkina Faso, Niger, Nigeria, Côte d'Ivoire

Senegal: Mali, Guinea, Guinea-Bissau, Gambia, Sierra Leone

Gabun: Kongo, Demokratische Republik Kongo, Kamerun

Algerien: Libyen, Ägypten, Niger, Mali, Marokko, Mauretanien

Äthiopien: Somalia, Kenia, Uganda, Eritrea, Sudan

Malawi: Tansania, Sambia, Mosambik, Simbabwe

Angola: Sambia, Namibia, Botsuana, Demokratische Republik Kongo

Benin: Nigeria, Togo, Ghana, Burkina Faso, Niger

Kenia: Somalia, Äthiopien, Sudan, Dschibuti, Uganda

Sahara: Marokko, Algerien, Mauretanien, Senegal

Kamerun: Gabun, Äquatorial-Guinea, Nigeria, Kongo, Tschad, Niger

Zusatzstation F

Material

Sahara: Informationen

- größte Trockenwüste der Erde
- 26-mal so groß wie Deutschland
- misst ca. 5.000 km von Westen nach Osten und ca. 2.000 km von Norden nach Süden
- hauptsächlich eine Stein- und Felswüste, nur 20 % Sandwüste
- Die meisten Einwohner wohnen südlich der Sahara.
- In Ägypten unterbricht der Nil die Sahara.

Bodenschätze in der Sahara	Bevölkerung der Sahara
🛢 Erdöl- und Erdgasfelder	👤 Berber, Araber, Mauren
🧂 Salz	👤 Tibbu
⚡ Kohle	👤 Tuareg
🔪 Kupfer, Gold	
🔪 Eisen, Uran, Zinn, Blei	

- 60 % sesshafte Oasenbauern, 40 % Nomaden und Halbnomaden
- extreme Temperaturschwankungen: tagsüber bis zu 60 °C, nachts 30 °C weniger
- im Winter vereinzelt Schneefall und Temperaturen bis zu –10 °C
- Oase = Vegetationsfleck in der Wüste – an einer Wasserstelle gelegen
- Kurfra-Oase, Siwa-Oase, Dakhla-Oase, Oasen von Touat

Länder, welche in der Sahara liegen:	
Marokko	Algerien
Libyen	Ägypten
Sudan	Tschad
Niger	Mali
Mauretanien	Sahara (auch Westsahara genannt)

Zusatzstation G

Material 1

Sehenswürdigkeiten Afrikas: Karteikarten erstellen

Ordne den Sehenswürdigkeiten Land und Namen zu.



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____

Zusatzstation G

Material 2

Sehenswürdigkeiten Afrikas: Karteikarten erstellen



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____

Zusatzstation G

Material 3

Sehenswürdigkeiten Afrikas: Karteikarten erstellen



Land: _____



Land: _____



Land: _____



Land: _____

Ordne jedem Land eine Sehenswürdigkeit zu!

Insel Mauritius, Tansania, Qiloane-Berg, Lesotho, Marokko, Inselstaat Mauritius, Ägypten, Mali, Pyramiden von Gizeh, Djenné-Moschee, Amphitheater El Djem, Tunesien, Südafrika, Marokko, Bluokrans Bridge, Südafrika, Sacre-Cœur Casablanca, Südafrika, Äthiopien, Zuma Rock, Felsenkirche von Lalibela, Nigeria, Kruger Nationalpark, Sanddünen, Namibia, Senegal, Viktoriafälle, Große Moschee von Touba, Simbabwe/Sambia, Kap der Guten Hoffnung, Kilimandscharo

Abschließende Bündelung des Stationenlernens

Material

Afrika

1. Karthum ist die Hauptstadt von Libyen.
☐ richtig ☐ falsch _____
2. Die Drakensberge sind ein Gebirge in Südafrika.
☐ richtig ☐ falsch _____
3. Libreville ist eine Stadt in Kamerun.
☐ richtig ☐ falsch _____
4. Der Nil fließt ins Mittelmeer.
☐ richtig ☐ falsch _____
5. Die Insel Madagaskar liegt im Atlantik.
☐ richtig ☐ falsch _____
6. Das Atlasgebirge ist ein Gebirge im Niger.
☐ richtig ☐ falsch _____
7. Die Stadt Daressalam liegt in Uganda.
☐ richtig ☐ falsch _____
8. Die Stadt Lagos liegt in Nigeria.
☐ richtig ☐ falsch _____
9. Die Hauptstadt von Südafrika ist Kapstadt.
☐ richtig ☐ falsch _____
10. Angola, Namibia und Gabun liegen am Atlantik.
☐ richtig ☐ falsch _____
11. Der Viktoriasee grenzt an Uganda, Tansania und Kenia.
☐ richtig ☐ falsch _____
12. Eritrea liegt am Roten Meer.
☐ richtig ☐ falsch _____
13. Die Kapverdischen Inseln liegen nördlich von Mauretanien.
☐ richtig ☐ falsch _____
14. Der Kongo ist ein Gebirge in Kamerun.
☐ richtig ☐ falsch _____
15. Das Kap der Guten Hoffnung ist der südlichste Teil Afrikas.
☐ richtig ☐ falsch _____

Afrika

- Pyramiden von Gizeh © Ricardo Liberato – All Gizah Pyramids, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2258048>
- Amphitheater El Djem © Jerzysrzelecki – Eigenes Werk, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=23703481>
- Bloukrans Bridge © NJR ZA – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2806915>
- Djenné-Moschee © Andy Gilham – from [1] JCarriker (304322 bytes) (used with the permission of Andy Gilham of www.andygilham.com, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=165257>
- Kap der Guten Hoffnung ©Richardfabi in der Wikipedia auf Deutsch – Übertragen aus de.wikipedia nach Commons., Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15250691>
- Sacre-Cœur Casalanca © Elisa.rolle – Own work, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=57738876>
- Zuma Rock © Andy Waite – World66, CC BY-SA 1.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1593025>
- Felsenkirche von Lalibela © Giustino – <http://flickr.com/photos/86497274@N00/38849107/>, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=414906>
- Sanddünen in Namibia © Thomas Schoch – own work at <http://www.retas.de/thomas/travel/namibia2003/index.html>, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=704641>
- Kruger Nationalpark Südafrika © Felix Andrews (Floybix) – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1116298>
- Viktorialfälle © Joachim Huber, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=22488315>
- Große Moschee von Touba © tinofrey – Eigenes Werk, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1031050>
- Insel Mauritius © Oke – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1121271>
- Kilimandscharo © Yosemite – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=65936>
- Ruinen von Meknes © Von yeowatzup from Katlenburg-Lindau, Germany – Heri es-Souani, Meknes, Morocco, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24519417>
- Qiloane-Berg © Martin Schärli – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=783553>



PERSEN Alles für ein leichteres Lehrerleben!

Weitere Downloads, E-Books und Print-Titel des umfangreichen Persen-Verlagsprogramms finden Sie unter www.persen.de

Hat Ihnen dieser Download gefallen? Dann geben Sie jetzt auf www.persen.de direkt bei dem Produkt Ihre Bewertung ab und teilen Sie anderen Kunden Ihre Erfahrungen mit.



Download
zur Ansicht

© 2017 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werks ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

BestellNr.: 20053DA2

www.persen.de